

FRANZ SCHUBERT

VON

Richard Heuberger



BERLIN 1902

„HARMONIE“
VERLAGSGESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST
G. M. B. H.

BERÜHMTE MUSIKER
LEBENS- UND CHARAKTERBILDER
NEBST
EINFÜHRUNG IN DIE WERKE DER MEISTER

HERAUSGEGEBEN
VON
HEINRICH REIMANN

XIV

FRANZ SCHUBERT

1896
H. Reimann

dieser Sammlung erschienen (in der Ausstattung des
lustrirte Biographien von

Brahms von Prof. Dr. H. Reimann.
Händel von Prof. Dr. Fritz Volbach.
Haydn von Dr. Leopold Schmidt.
Loewe von Prof. Heinr. Bulthaupt.
Weber von Dr. phil. H. Gehrmann.
Saint-Saëns von Dr. Otto Neitzel.
Lortzing von Kapellmeister G. R. Kruse.
Jensen von A. Niggli.
Verdi von Dr. Carlo Perinello.
Joh. Strauss von Rud. Freiherrn Procházka
Tschaikowsky von Professor Iwan Knorr.
Beethoven von Dr. Th. von Frimmel.
Marschner von Dr. Georg Münzer.

Weitere Bände in Vorbereitung.

Ge dr u c k t bei J. S. Preuss, Berlin S.W.



FRANZ SCHUBERT.

Nach dem Original-Aquarell von W. A. Rieder (1796 -1820).
◦ ◦ Aus dem Besitze des Herrn Dr. G. Granitsch in Wien. ◦ ◦

(Photographie von Victor Angerer, Wien.)

FRANZ SCHUBERT

VON

Richard Heuberger



BERLIN 1902

„HARMONIE“
VERLAGSGESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST
G. M. B. H.

Alle Rechte,
besonders das der Uebersetzung,
vorbehalten.

Vorwort.

Die ehrende Aufforderung der Verlagshandlung, für die Sammlung „Berühmte Musiker“ eine Biographie Franz Schuberts zu schreiben, erfüllte mich zwar mit lebhafter Freude, zugleich aber mit einiger Besorgniss. — Aus sieben Büchern ein achttes machen, d. h. lediglich aus der vorhandenen einschlägigen Literatur etwas compiliren, was einem Buche ähnlich sah, konnte mir nicht als erstrebenswerthes Ziel erscheinen. —

Von einer Nachlese an Berichten über Persönliches war nicht viel zu erwarten. Was mir dennoch aufzustöbern gelang, lasse ich gern als freundliche Schickung des Finderglücks gelten. — Musste ich mich in dieser Richtung also nothgedrungen an das mehr oder minder Bekannte halten, so bot sich — durch die erst vor Kurzem zum Abschlusse gelangte Monumentalausgabe sämtlicher Werke des grossen Wiener Meisters — ein ungeheures, fast unbebautes Feld der Thätigkeit. Ist diese Ausgabe doch das gewaltige, authentische Dokument, aus dem man wirklich Neues, Merkwürdiges über das erstaunlich reiche Innenleben, das Fühlen, Denken und Schaffen, das Ringen und Werden des genialen Mannes erfahren konnte. Dass ich als Erster in die Lage kam, dieses Dokument einer Lebensbeschreibung zu Grunde legen zu können, betrachte ich als einen besonders günstigen Umstand. Das daraus entspringende Verdienstliche fällt zum grössten Theile auf die Veranstalter jener Ausgabe, auf die Revisoren, namentlich aber auf die Verfasser der unschätzbaren Material enthaltenden Revisionsberichte zurück.

Wenn nun gerade durch diese Art der Stoffbehandlung das Gesamtbild unseres Meisters — der bisher üblichen Auffassung gegenüber — wesentlich anders, um gar Vieles ernster, strenger ausfiel, so ist dadurch nur ein alter Irrthum berichtigt, ein eingewurzeltes Unrecht getilgt worden.

Schliesslich obliegt mir die angenehme Pflicht, allen Jenen meinen innigsten Dank zu sagen, die mich theils bei der Beschaffung neuer Daten, theils — durch liberale Ueberlassung kostbarer Originalmanuskripte, Bilder und Zeichnungen — bei Zusammenstellung des Illustrationsmateriales in ungewöhnlich lebenswürdiger, oft geradezu aufopfernder Weise gefördert und unterstützt